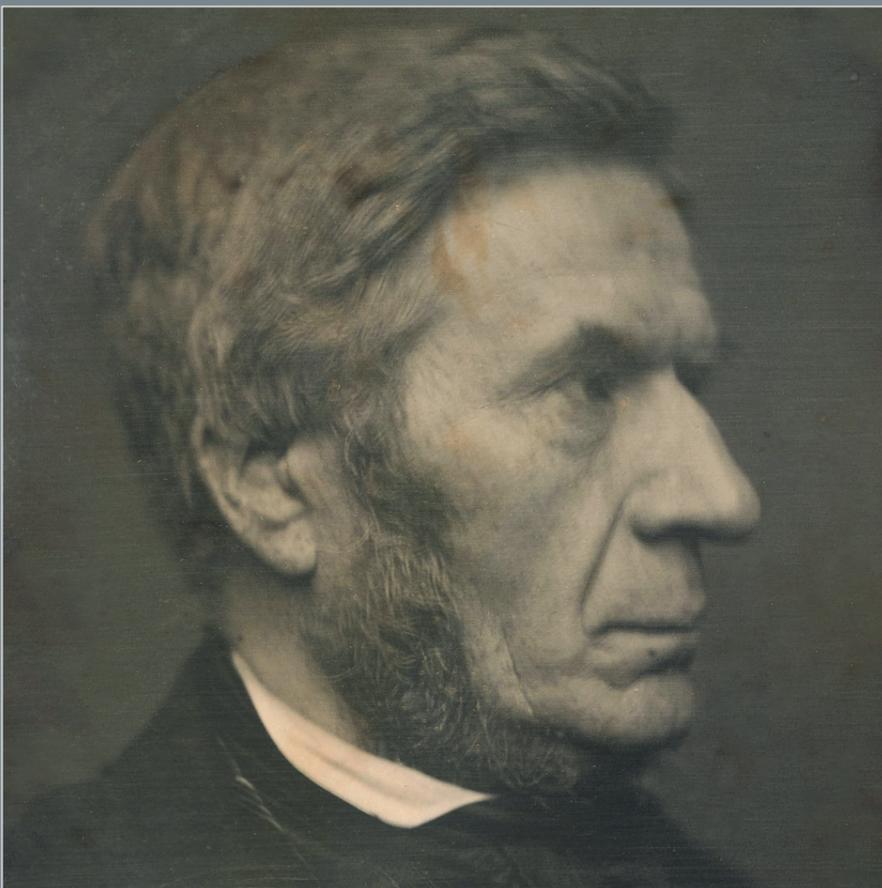


# STADT HAMM GESCHICHTE



Benedikt Waldeck, um 1848 | Foto: Herbert Boswank  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Blick stadteinwärts in die Oststraße, das Wohnhaus  
von Benedikt Waldeck befand sich rechts, um 1900  
Stadtarchiv Hamm

## Benedikt Waldeck (1802 – 1870)

Hier wohnte von 1836 bis 1844 Benedikt Waldeck. Er wurde am 31. Juli 1802 in Münster geboren. Nach einem Jurastudium promovierte er bereits mit 20 Jahren in Göttingen. 1834 wurde er zum Land- und Stadtgerichtsdirektor in Vlotho ernannt. Waldeck war von 1836 bis 1844 als Oberlandesgerichtsrat in Hamm tätig und war stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung. Ihm ist es zu verdanken, dass die Köln-Mindener Eisenbahn über Hamm geführt wurde. Auch setzte er sich für den Verbleib des Oberlandesgerichts in Hamm ein. 1847 wurde Waldeck zum Geheimen Obertribunal in Berlin berufen. Die Wahlkreise Borken, Lippstadt, Paderborn und Münster wählten ihn im Revolutionsjahr 1848 in

die preußische Nationalversammlung in Berlin. Waldeck trat aber ein Mandat eines Berliner Bezirks an. Er gehörte zu den Demokraten, die für die allgemeine bürgerliche Freiheit und politische Gleichheit in einem unter preußischer Führung geeinten Deutschland kämpften.

Als Vorsitzender der Verfassungskommission der preußischen Nationalversammlung war er im Juli 1848 wesentlich am Verfassungsentwurf – der Charte Waldeck – beteiligt. In den 1860er-Jahren wurde Waldeck zur Führungsfigur der Fortschrittspartei und einer der innenpolitischen Gegner von Otto von Bismarck. Er starb am 12. Mai 1870 in Berlin.

